

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck.
H. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer: Friedrich Hans Schaefer. Anzeigenleiter: Ludwig Bogler. Sämtliche in Calw. D. M. XII, 84: 3850. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1,50 RM., einschließlich 20 Pfg. Zustellung. Bei Postbezug 1,80 RM., einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 7 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Antliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 65

Calw, Samstag, 19. Januar 1935

2. Jahrgang

Gaulleiter Bürckel in Berlin

Festlicher Empfang

18. Januar.

Der Saarbevollmächtigte des Führers, Gaulleiter Bürckel, wurde am Freitag morgen auf dem Potsdamer Bahnhof in der Reichshauptstadt festlich empfangen. Eine Ehrenbereitschaft des Feldjägerkorps mit Spielmannszug war angetreten. Eine Abordnung des Oberkommandos Berlin des BdM überreichte ihm einen Kniebusch. Als er erludt wurde einige Worte ins Mikrofon zu sprechen, sagte Gaulleiter Bürckel: „Ich bin eigentlich über den Empfang sehr erstaunt, aber zugleich glücklich weil damit vor allem dem Saarvolk eine Ehre erwiesen wird. Das Saarvolk hat am Sonntag eine Schlacht geschlagen, die von außenpolitischer Bedeutung für den Frieden der Welt und vielleicht entscheidend für Jahrhunderte sein wird. Das Verdienst dafür gebührt nicht mir, sondern dem gesamten Volk an der Saar und vor allen Dingen meinen treuen Mitarbeitern!“

Die Reichsbetriebsgemeinschaft Bergbau hat für 40 Saarbergknappen einen 14-tägigen kostenfreien Erholungsurlaub im Erholungsheim Hofenan bei Königswinter, die Hoersch-Köln-Neuessener A.-G. für 50 Saarknappen eine vierwöchige Erholungsstube in Rinderheimen einschließlich freier Hin- und Rückfahrt zur Verfügung gestellt.

Freimaurer wüten gegen den Frieden

18. Januar.

Die erfolgreiche und friedliche Lösung der Saarfrage, mit der nach den Erklärungen des Führers und Reichskanzlers auch die territorialen Streitfragen zwischen Frankreich und dem Deutschen Reich endgültig begraben werden sollen, lassen die freimaurerischen Kreise in Frankreich, die sich in der Hauptsache um die radikalsozialistische Partei konzentrieren, nicht ruhen. Es ist, wie nach der Meldung eines Abendblattes ein rechtsstehender Abgeordneter erklärte: „Solange die radikalsozialistische Gruppe internationale Zwischenfälle anlässlich der Saarabstimmung befürchtete, ließ sie die Regierung in Ruhe. Nun, nach dem 13. Januar aber hebt das Spiel von neuem an.“

Tatsächlich hat die radikalsozialistische Kammergruppe bereits am Donnerstag vormittag in einer Sitzung ihrer Unzufriedenheit mit der Regierung Klandin-Laval Ausdruck gegeben. Selbstverständlich wird der Angriff auf innerpolitischem Gebiet geführt. So soll eine Abordnung wegen der den Radikalsozialisten zu langsam erscheinenden Anwendung des Gesetzes zur Gründung des Getreidemarktes beim Ministerpräsidenten vorstellig werden. Außerdem hat die Fraktion sich gegen das Gesetz über die Kürzung der Rente bezüge ausgesprochen und zwar in einer Weise, daß man darin die Ankündigung eines Vorstoßes gegen die Regierung erkennen kann.

Die Freimaurerei befeuert die Wege zum Frieden in Europa mit Strunnsfeuer. Es wird Sache der obernährischen französischen Regierung und des französischen Volkes sein, dies rechtzeitig zu erkennen.

Das Neueste in Kürze

Der Saarbevollmächtigte des Führers, Gaulleiter Bürckel, wurde auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin feierlich empfangen.

Die Mannschaft der „Neuhort“, die feierlich die Befahrung der „Sifto“ gerettet hatte, wurde in London erneut durch Ueberreichung der Lloyd-Medaillen geehrt.

Im Laufe des Freitag wurden in Saarbrücken zum ersten Male die Flaggen des neuen Deutschland über den öffentlichen Gebäuden gehißt.

An seinem 72. Geburtstag hat Lloyd George seinen Wiedereintritt in die Politik mit der Verkündigung eines großen Programms erklärt.

In Genf wurde am Freitag die ungarische Denkschrift veröffentlicht, in der erneut eine Verantwortung der ungarischen Regierung für den Königsmord in Marseille abgelehnt wurde.

Ein neues Friedensbekenntnis des Führers

Deutsche Gleichberechtigung eine Selbstverständlichkeit - Deutschland liebt den Frieden, aber auch die Freiheit - Keine unklaren Verträge

München, 19. Januar.

Am Donnerstag gewährte der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler dem bekannten englischen Journalisten und Vertreter der „Mothercare“-Presse, Mister Ward Price, ein Interview, in dem er sich zu einer Anzahl außenpolitischer Fragen äußerte.

Ward Price richtete zunächst folgende Frage an den Führer: „Unter welchen Bedingungen kann Deutschland zum Völkerbund zurückkehren?“

Der Führer antwortete: „Ich und niemand in Deutschland denken daran, für einen evtl. Wiedereintritt in den Völkerbund „Bedingungen“ zu stellen. Ob wir noch einmal in diese Korporation zurückkehren oder nicht, hängt ausschließlich davon ab, ob wir ihr als vollständig gleichwertige Nation angehören können. Dies ist keine „Bedingung“, sondern einfach eine Selbstverständlichkeit. Entweder sind wir ein souveräner Staat oder wir sind es nicht. So lange wir dies nicht sind, haben wir in einer Gemeinschaft souveräner Staaten nichts zu suchen.“

So lange die nationalsozialistische Bewegung Deutschland führt — und das wird für die nächsten paar Jahrzehnte der Fall sein, auch wenn unsere Emigranten noch so oft das Gegenteil beschwören — wird sich an dieser Einstellung nichts mehr ändern. Im übrigen habe ich dies bereits in meiner Rede 1933 ausdrücklich erklärt. Ich möchte dabei betonen, daß die Unterscheidung in „moralisch“ gleichberechtigt und „sachlich“ gleichberechtigt vom deutschen Volk als eine Beleidigung empfunden wird. Ob 60 Millionen Menschen auf dieser Welt moralisch gleichberechtigt sind oder nicht, kann letzten Endes niemand entscheiden als höchstens das betroffene Volk selbst.“

Entweder man ist sachlich gleichberechtigt, dann muß man es von vornherein auch moralisch sein, und wenn man umgekehrt moralisch einmal gleichberechtigt ist, bleibt es unverändert, wie so man dann die sachliche Gleichberechtigung bestreiten oder einfach verweigern kann.

Frage: Wird dazu nötig sein, die Trennung der allgemeinen Völkerbundsbestimmungen vom Versailler Vertrag durchzuführen?

Der Führer antwortete: So lange der Völkerbund nur ein Garantievertrag von Siegermächten ist, führt er seinen Namen überhaupt zu Unrecht. Daß auf die Dauer dieser Bund — der doch dem Willen der Gründer nach vermutlich eine Ewigkeitsvereinbarung sein soll — nicht veroppelt werden kann mit einem Vertrag, dessen zeitliche Begrenzung schon in seinen inneren Gegebenheiten und Umständen liegt, kann vielleicht von den derzeitigen Interessenten bestritten werden, wird aber einst geschichtlich als selbstverständlich gelten.

Frage: Sollte die Anerkennung der Gleichberechtigung im voraus stattfinden oder könnte die Gewährung der Gleichberechtigung und die Rückkehr gleichzeitig erfolgen?

Der Führer antwortete: Die deutsche Gleichberechtigung ist die Voraussetzung für jede Beteiligung Deutschlands an internationalen Abmachungen und Vereinbarungen. Mit dieser Forderung stehe ich keinesfalls vereinsamt in der Welt da, sondern ich befinde mich in der anfänglichsten Gesellschaft. Denn: Kein Volk von Ehrgefühl und keine Regierung von Pflichtbewußtsein könnten hier anders denken oder gar anders handeln. Auf der Welt sind schon sehr viele Kriege verloren gegangen. Wenn man nach jedem verlorenen Krieg in der Vergangenheit dem unglücklich Unterlegenen für immer seine Ehre und seine Gleichberechtigung aberkannt hätte, müßte der Völkerbund schon jetzt mit lauter Nichtgleichberechtigten und damit letzten Endes hilflosen und minderwertigen Nationen vorlieb nehmen. Bisher hat sich

dieser gräßliche Unfug in der Welt noch nicht einzubürgern vermocht und wir sind entschlossen, dafür zu sorgen, daß Deutschland nicht das erste Exempel für die Einführung eines solchen Wahnsinns abgibt.

Frage: „Ich sprach neulich mit einer hochstehenden politischen Persönlichkeit in Frankreich. Ich fragte sie folgendes: Warum will den Frankreich die vollendete Tatsache der Wiederherstellung der deutschen Rüstungen nicht anerkennen? Wir Engländer halten es immer für vernünftiger, solche Tatsachen ins Auge zu fassen.“

Dieser Politiker hat mir geantwortet: Ja, wir glauben, daß Deutschland eine Politik der Versöhnung nur so lange treiben wird, bis die Reichswehr sich in der Lage fühlt, einen Krieg erfolgreich führen zu können. Man befürchtet in Frankreich, daß die Annäherungsbemühungen an die französischen Frontkämpferverbände nur eine Tarnung sind, hinter der die zukünftigen aggressiven Absichten verborgen werden sollen. Welche ist Eurer Excellenz Erwiderung zu diesen Befürchtungen?

Deutsche Flaggen wehen über der Saar

Saarbrücker Amtsgebäude hissen erstmals die Fahnen des neuen Deutschland

Saarbrücken, 18. Januar.

Im Laufe des Freitag ist es nochmals zu erhebenden und begeisterten vaterländischen Kundgebungen gekommen, wurden doch auf allen Gebäuden der Behörden erstmalig die siegreichen Flaggen Deutschlands gehißt. Tausende Menschenmengen hatten sich vor den Postämtern Saarbrückens, vor den Amts- und Landgerichten versammelt. Spontan kamen die Versammelten das Horst-Wessel- und das Deutschland-Lied.

Die Gefolgshaften waren überall vollzählig vertreten, um das große Ereignis mitzuerleben. Auch die Saarbahnen sind diesem Beispiel gefolgt, nachdem der unrühmliche Saarbrücker Eisenbahnpräsident Ricklaus sich empfohlen hatte. Überall grüßen die Beamten mit dem deutschen Gruß. Selbst die Landjäger in der Regierungskommission wenden ihn an. Lediglich Herr Heimburger hat ihn zu beanstanden. Andere internationale Vorposten haben durchaus Verständnis, daß sich die saardeutsche Beamtenchaft nach dem

Der Führer antwortete: „Dieser Politiker hat noch nie ein Volk geführt. Oder könnte er sonst glauben, daß man ein Jahrzehnt lang vom Frieden reden kann, um dann plötzlich mit demselben Volk so mir nichts dir nichts einen Krieg zu beginnen? Wenn ich vom Frieden rede, drücke ich nichts anderes aus, als was der tiefinnerste Wunsch des deutschen Volkes ist. Ich kenne die Schrecken des Krieges. Gemessen an seinen Opfern sind alle Gewinne unbefriedigend. Die katastrophalen Folgen einer solchen allgemeinen europäischen Schlächtereier würden in Zukunft noch schlimmere sein. Ich glaube, daß der kommunistische Wahnsinn der einzige Gewinner wäre. Ich habe aber nicht 15 Jahre dagegen gekämpft, um ihn dann auf einem Umweg erst recht auf den Thron zu heben. Was ich will, ist das Glück meines Volkes. Ich habe nicht gesehen, daß der Krieg das höchste Glück ist, sondern im Gegenteil, ich sah nur tiefstes Leid.“

Ich spreche daher zwei Bekenntnisse ganz offen aus: Erstens: Deutschland wird von sich aus niemals den Frieden brechen, und

Ein letzter Schikaneversuch

Gewisse Stellen der Regierungskommission, die noch immer nicht begriffen zu haben scheinen, daß der Wille des Saarvolkes und die feierliche Beschluß des Völkerbundsrates das Saargebiet zu deutschem Gebiet erklärt hat, mißbrauchen ihre Machtbefugnisse zu einem letzten Schikaneversuch und haben angeordnet, daß diese Flaggen noch in der Nacht zum Samstag eingeholt werden müssen.

Emigrantenabschied im Saargebiet

Abwanderung nach Frankreich — Wann geht Herr Heimburger?

18. Januar.

Die Separatisten und Emigranten sind aus dem Stadtbild von Saarbrücken so gut wie verschwunden. Nicht weniger als 474 von ihnen haben nach Angabe des französischen Innenministeriums bis Donnerstag abend 20 Uhr die französische Grenze überschritten, unter ihnen die Führer und Einpeitscher. Mit ihnen verziehen sich auch ihre Gönner: So hat der berüchtigte Eisenbahnpräsident Ricklaus schon am Mittwoch nachmittag um einen Urlaub nachgehakt, der ihm bewilligt wurde. Donnerstag vormittag hat er die Geschäfte seinem Stellvertreter übergeben.

Nur eine „Säule“ zeugt noch von verschwundener Pracht: Herr Heimburger, seines Zeichens noch immer Direktor des Innern der Regierungskommission. Mittwoch abend versammelte er die französische Presse um sich und tischte die tollsten Märschen über Drohungen der Deutschen Front gegen sein Leben auf. Tatsache ist aber nur, daß der stellv. Landesleiter der Deutschen Front, Rietmann, dem stellv. Präsidenten der Regierungskommission, Ehrenrooth, mitgeteilt hat, daß der schwer belastete Heimburger die von allen Seiten gewünschte Friedung gerade nicht fördere. Ehrenrooth hat Heimburger auch ausdrücklich aufmerk-

sam gemacht, daß die Vorstellungen Rietmanns keinesfalls als Drohungen aufgefaßt werden könnten. Die Selbstentziehung dieses Herrn Heimburger, der das ganze Saarvolk am liebsten bei seinem Freunde Nacht in Forbach läßt, ist eben etwas groß!

Im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Konkursverfahren sind die Klänge der marxistischen „Volkstimme“ vertriegelt worden. Die Pleite der Separatisten, die dadurch auch äußerlich zum Ausdruck kommt, wird aber von den nach Frankreich verschwundenen Führern noch immer mit großen Sprüchen zuzudecken versucht. So erklärte der kommunistische Führer Pfordt in einer Pressekonferenz in den Räumen der antifaschistischen Liga in Paris, daß Max Braun und Johannes Hoffmann gegen die Abstimmung Protest erheben würden, weil der Abstimmungsausschuß nicht seine Pflicht aeten habe (1).

Einreiseverbot für Max Braun

18. Januar.

Die Pariser Polizei hat Max Braun das Auftreten in einer antifaschistischen Versammlung in Paris verboten. Auch die Schweizer Regierung hat nach einer hier vorliegenden Meldung Max Braun die Einreiseerlaubnis verweigert, so daß der saarländische Marxistenführer nach Forbach zurückkehren mußte.

zweitens: Wer uns anfaßt, greift in Dornen und Stacheln. Denn ebenso, wie wir den Frieden lieben, lieben wir die Freiheit. Wenn ich auf der einen Seite, ohne dazu gezwungen zu sein, Frankreich namens des ganzen deutschen Volkes die Versicherung abgebe, daß wir keine territorialen Forderungen mehr erheben werden und damit durch uns selbst jede Revanchevoransetzung beseitigen, so gebe ich auf der anderen Seite aber genau so die heilige Versicherung ab, daß uns keine Not, kein Druck und keine Gewalt jemals zum Verzicht auf unsere Ehre und unsere Gleichberechtigung bringen werden. Ich halte eine solche Feststellung für notwendig, denn Verträge haben überhaupt nur einen Sinn zwischen ehrliebenden Völkern und ehrbewußten Regierungen. Deutschland aber möchte ein ehrliches Verhältnis zu den Nachbarvölkern herstellen. Wir haben dies im Osten getan und ich glaube, daß man nicht nur in Berlin, sondern auch in Warschau über die uns gemeinsam gelungene Entgiftung der Atmosphäre glücklich sein wird.

Ich bin weiter überzeugt, daß, wenn man erst einmal diesen Weg des gegenseitigen Verständnisses und der Rücksichtnahme beschritten hat, dabei am Ende mehr herauskommt als durch noch so umfangreiche, aber innerlich unklare Pakte. Ich werde es mir jedenfalls tausendmal überlegen, das deutsche Volk in Abmachungen verstricken zu lassen, deren Konsequenzen nicht ganz eindeutig zu übersehen sind. Wenn wir schon aus eigenem Willen keinen Krieg zu führen beabsichtigen, dann aber noch viel weniger für fremde, Deutschland nicht bewegende Interessen. Im übrigen haben wir schon öfter als einmal uns bereit erklärt, mit den um uns liegenden Staaten verpflichtende Nichtangriffspakte abzuschließen.

Besuch französischer Bauernführer

Berlin, 18. Januar.

In Fortführung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Vertretung des französischen Bauerntums und dem deutschen Reichsnährstand, die gelegentlich des Reichsbauerntages in Goslar angeknüpft werden konnten, werden in den nächsten Tagen beim Reichsnährstand in Berlin Besprechungen mit Vertretern des französischen Bauerntums stattfinden um die Grundzüge für eine künftige Zusammenarbeit beiderseits der Grenzen klarzustellen. Die französischen Vertreter unter Führung des Herrn Augé-Caribé treffen am Samstag vormittag in Berlin ein.

Neueste Nachrichten

Die Mitglieder der Saar. Das Reichskabinett wird sich jetzt mit der Rückgliederung der Saar befassen. An den Sitzungen des Kabinetts wird der Reichskommissar Gauleiter Bärkel teilnehmen. Auch ist die Hinzuziehung der Vertreter von Industrie, Handel und Arbeitnehmern des Saarlandes in Aussicht genommen.

Die Frage der Saarflüchtlinge auf der Tagesordnung der nächsten Ratstagung. Der Völkerbundsrat hat in seiner Geheim Sitzung am Freitag beschlossen, auf Ersuchen der französischen Regierung die Frage der Saarflüchtlinge auf die Tagesordnung der nächsten öffentlichen Sitzung zu setzen.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. ds. Mts. belief sich der gesamte Zahlungsmittelumlauf am Stichtage auf 5485 Millionen Reichsmark gegenüber 5678 Millionen

Die entscheidende Revolution der Geschichte

Rosenberg über die Weltanschauung in der Außenpolitik

Berlin, 18. Januar.

In einem Vortrag vor Vertretern der Diplomatie behandelte am Donnerstagabend Reichsleiter Alfred Rosenberg das Thema „Die Weltanschauung in der Außenpolitik“. In tiefgreifenden Ausführungen legte er an Hand der jüngsten europäischen Entwicklungen seit dem großen Ringen von 1914/18 dar, daß das politische und soziale Leben im letzten Grunde doch weltanschaulich bestimmt ist, wenn sich im gewöhnlichen Leben der dem Welttag hingeebene Mensch dessen auch selten bewußt ist. Alle die Särungen, wenn auch mit sehr verschiedenen Vorzeichen, in Rußland, Ungarn, Deutschland, der Türkei, sie sind für jeden aufmerksamen Beobachter der Weltpolitik nur zu deutliche Anzeichen für den Zerfall einer alten Welt und für ein Bemühen, so oder so, sich eine andere Welt zu schaffen. Diese Abkehr des Inneren ist schwerwiegender als alles andere und kann durch keinerlei Verstandesgründe aus der Welt geschafft werden.

Rosenberg umriß dann den Begriff der „Weltanschauung“, die nicht ohne weiteres gleichzusetzen sei mit Religion, diese aber umfassen könne. Im 19. Jahrhundert tritt dann eine Ablenkung dieses Wertegefühls durch eine neue Form des europäischen Nationalismus ein. Denn zugleich wurden Wirtschaft und Handel immer einflussreicher, und das Wort Walter Rathenaus „Die Wirtschaft ist das Schicksal“ war das Leitmotiv der meisten sozialen Handlungen der Völker. Als Protest erhoben sich in allen Völkern Millionenmassen und lauschten der Predigt einer sozialen Erlösung mit Hilfe der ebenso über alle Völker hinwegreichenden marxistisch-kommunistischen Internationale.

Alle die verschiedensten, sich oft gegenseitig scheinbar todesfeindlich gegenüberstehenden Weltanschauungen haben aber doch eine gemeinsame Gebärde. Generell und politisch gesprochen ist ihre entscheidende Haltung eine universalistische. Der entscheidende weltanschauliche Bruch, wie wir ihn heute erleben, besteht nun darin, daß die geistige Auseinandersetzung nicht mehr innerhalb einer universalistischen, sondern nunmehr innerhalb einer nationalen Weltanschauung aus-

getragen wird. Entgegen allen früheren weltanschaulichen Gruppen, die ihre politische Verankerung in den verschiedensten Parteien namentlich in Deutschland hatten, ist in Deutschland durch die nationalsozialistische Bewegung ein neuer und doch uralter Höchstwert proklamiert worden, und dieser heißt: Die nationale Ehre. Er konnte aber zu dieser mythischen Stärke nur anwachsen, weil eine große, ehrbewußte Nation einen Zusammenbruch erlebt hatte, nach dem es nur eine Entscheidung, ein Entweder-Oder gab. Ich vermute, begreiflich zu machen, daß hier nicht eine Revolution unter anderen, sondern die entscheidende Revolution der deutschen Geschichte ihren Anfang genommen hat.

Und hier gestatte ich mir das Bekenntnis anzufügen, daß dieser blühende deutsche Nationalismus nicht etwa gefahrdrohend für den berechtigten Nationalismus der anderen Völker werden kann, sondern daß ganz im Gegenteil gerade er durch seine geistige Oberhoheit über andere Lebensäußerungen des Staates allein die Garantie für jenen gerechten Ausgleich geben kann, nach dem die ganze Welt sich sehnt. Der heute von der nationalsozialistischen Bewegung getragene autoritäre Staat ist imstande, sowohl eine nichtberechtigte Kulturpropaganda in Völkern anderer Rasse zu unterbinden, die die deutsche Nation nur zu leicht von Wirtschaftskonflikten zum politischen Zusammenstoß mit anderen Völkern führen könnte.

Aus diesem Grunde hat z. B. die nationalsozialistische Bewegung höchsten Respekt vor einer ganz anders gearteten artigen Rasse und einem eben solchen Staatswesen. Hier nannte Rosenberg besonders Japan und China. Es erscheint bezeichnend, daß das Zeitalter einer nahezu regellosen Expansion über den ganzen Erdball zu einem Zusammenstoß führte und zu der Erkenntnis, daß nunmehr das Zeitalter einer Zusammenballung gekommen ist. Jedes Volk wird hier seine Form finden.

Alfred Rosenberg schloß diese seine Ausführungen mit dem rührungsgewebenden Wort eines deutschen Freiheitskämpfers vor 100 Jahren: „Achte eines jeden Vaterland, aber das deine liebe!“

Reichsmark Mitte Dezember und 5287 Millionen Reichsmark am 15. Januar 1934. Die Deckungsbestände verminderten sich um rund 138 000 Reichsmark. Dabei haben die Goldbestände um rund 3400 Reichsmark auf 79,2 Millionen Reichsmark zugenommen, die Bestände an deckungsfähigen Devisen um rund 172 000 Reichsmark auf 4,5 Millionen Reichsmark abgenommen.

Rekord-Zinsfuß der Zahlungseinstellungen. Im Jahre 1934 wurde in Deutschland die geringste Zahl von Konkursen und Vergleichsanträgen seit der Währungsreform festgestellt. Gegenüber 1933 haben nach den Angaben im neuesten Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung die Konkursen um 23 v. H., die Vergleichsverfahren um 48 v. H. abgenommen. Auch die Wechselproteste sind weiter zurückgegangen.

Giftmörderin hingerichtet. Die im Jahre 1904 geborene Henny Meyer aus Behren, Kreis Gifhorn, ist in Lüneburg hingerichtet worden. Sie war wegen Giftmordes an

ihrem Ehemann vom Schwurgericht in Lüneburg zum Tode verurteilt worden.

Weltausstellungskonferenz in London. Am Montag begann in London die vorbereitende Weltausstellungskonferenz. Im Vordergrund der Beratungen steht ein Plan zur Veranschaulichung von 9 Millionen Tonnen Schiffsraum, die durch Aufbringung einer Anleihe von 4,5 Mill. Pfund Sterling aufgetan werden sollen. Der Plan stammt aus englischen Regierungskreisen.

Amerika senkt den Bierzoll. Präsident Roosevelt unterzeichnete eine Verordnung, durch die der Bierzoll auf einen halben Dollar für die Gallone (rund 4,5 Liter) ermäßigt wird. Die Verordnung tritt in 30 Tagen in Kraft. Diese Bierzollsenkung betrifft naturgemäß in erster Linie die großen Bierexportländer, wie Deutschland, England und die Tschechoslowakei.

Gedenket der hungernden Vögel!

Der alte Vüders lacht. Dieses Lachen klingt hart und rauh und geht in ein Husten über. „Sie wissen nicht, wie man die Sache anfängt, Herr Volkland? He? Es hat ja auch niemand gesagt, daß Sie die Arbeit hier auf der Düne leisten sollen. . . Rufen Sie fünf Kerle raus! Die müssen sich eben unten entscheiden lassen. Und dann werden wir die Kiste schon schmeißen! Oder glauben Sie, der alte Vüders guckt nur zu, wenn ihr Grünschnäbel euch hier die Finger blutig schneidet und dabei im Grunde keine Ahnung habt, wo der Hase im Sand liegt!“

Volkland dreht sich auf dem Absatz um und seht seine Trillerpfeife an. Im nächsten Augenblick reden sich sonnenverbrannte Jungmännertöpfe unten am Pfarrhauszaun über die Vöschung. Volkland rudert mit dem Arm durch die Luft und hält dann die fünf Finger seiner Rechten ausgestreckt in die Höhe. Gleich darauf klettern fünf Mann zu ihnen herauf.

Volkland weist erklärend auf Vüders, der breitbeinig und schwer, auf dem Sandgipfel thront. „Da, Jungens: Herr Vüders hat das Kommando! Wir wollen diesem Teufelsberg mal zur Abwechslung auch von dieser Seite auf den Leib rücken!“

Der Alte mustert die fünf mit einem halb geringerschlägigen, halb wohlwollenden Blick und dann poltert er los. Befehl um Befehl, knapp und klar, als hätte er sein Leben nichts anderes getan, als Arbeitsdiensteute anzustellen. „Erst wandert ihr mal wieder runter ins Dorf, laßt euch Tragbahnen geben und packt sie mit alten Lappen, alten Segeln, Brettern, und was ihr sonst an dergleichen Kram findet, voll, soviel ihr von dem Zeug schleppen könnt! Dann raus damit und abladen! Hernach rüber ins Ellerngehölz und ein paar Hundert der Knüttel geschlagen!

Strenge Einhaltung der Danziger Verfassung

Genf, 18. Januar.

Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung des Völkerbundsrates die Beratung der Danziger Frage. Der Präsident des Senats der Freien Stadt Danzig, Greiser, begrüßte es, daß der Rat die Behandlung der Beschwerden zweier katholischer Priester und der Zentrumspartei auf die Mai-Sitzung verschoben hat. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen betonte er, daß in der Danziger Verfassung das demokratische Prinzip gelte und daß dieses Prinzip allein die nationalsozialistische Regierung an die Macht gekommen sei. Im Rahmen dieser Verfassung werde sich die Regierung, so schwer dies auch sei, halten.

Weiter wies der Redner darauf hin, daß die nationalsozialistische Regierung in Danzig eine effektive Verständigung mit Polen geschaffen habe, so daß dieser Konfliktstoff zum größten Teil aus der Welt geschafft sei. Auch in Zukunft werde der Weg der direkten Verständigung gewählt. Senatspräsident Greiser drückte am Schluß seiner Rede dem Berichterstatter Eulen die Hand und verabschiedete sich mit dem im Ratssaal zum erstenmal gesehener Hitler-Gruß.



Camelin - französischer Generalissimo

gl. Paris, 18. Januar.

Der französische Ministerrat hat am Freitag die Verordnung über die Reorganisation des Obersten Kriegsrates und des Generalstabes beschlossen. An Stelle des bisherigen Vorsitzenden, General Béhague, wurde der im 63. Lebensjahr stehende derzeitige Generalstabchef General Camelin zum Vorsitzenden des Obersten Kriegsrates ernannt. Er bleibt gleichzeitig Chef des Generalstabes.

Schneberichte

Waldsee (Grünhütte) 750 Meter: - 1, Höhe 27. Pulver, bedekt.
 Freudenstadt 750 Meter: - 1, 28. Dach, bedekt.
 Ansbach 933 Meter: - 4, 70. Pulver, bedekt.
 Bayersbrunn 600 Meter: - 0, 10-12. Dach, bed.
 Jülich 920 Meter: - 3, 75. Pulver, bedekt.
 Hornisgrünbe 1166 Meter: - 3, 100. Pulver, bedekt.
 Tribra 700-1000 Meter: + 2, 40. nah, bedekt.

DER SCHATZ IN DER DÜNE

Roman von Siegfried Bergengruen
 Copyright 1934 by Duncker-Verlag, Berlin

Dann gibt es einen Punkt, Herr Volkland, über der sich zwei Männer nie einigen können, und seien sie auch die allerbesten Freunde!

Volkland will erwidern, will noch fragen; aber er weiß, daß Rudowitz das Gespräch doch nicht mehr weiterführen würde. Als er nach einer langen Weile zur Seite blickt, bemerkt er, daß der Inspektor lautlos in der Dunkelheit verschwunden ist. . .

Ein starker Ostwind hält die Nehrung in dumpfes Brausen. Es ist kein Vergnügen, bei solchem Wetter gegen Wanderdünen anzukämpfen; denn auch der Sand wird wild, wenn die Sturmflaute ihn aufwühlen. Und dennoch darf das Werk nicht ruhen. Wenn man den Berg heute sich selber überlasse, so wäre zum Mindesten das Pfarrhaus verloren und würde vielleicht der ganze Arbeitsplan zerschanden werden.

Und so stehen sie Mann an Mann, eine Kette kämpfender Gestalten, und während ihre brennenden Augen die anbrandenden gelben Wogen zu durchdringen trachten, räumen die braunen Häuse wichtig Pfahl um Pfahl in den knirschenden Boden, als erstes Bollwerk gegen den „Wandernden Berg“.

In den Mittagsstunden erscheint der alte Vüders auf dem Arbeitsplatz und winkt Volkland, ihm zu folgen. Sie gehen über den fließenden Rücken der Düne in Richtung zu der Stelle davon, wo vor einigen Tagen der Ausbruch des Berges erfolgte.

Vüders bleibt stehen und weist auf die tiefe, sich immer weiter fortstreckende Vertiefung, der die mageren Zwergkieseln eine nach der anderen zum Opfer fallen und aus deren Grund immer neue gepenstige Gerippe toter Baumstämme auftauchen. „Wenn Ihnen dran liegt“, knurrt er, und seine ausgeblühten dünnen Haare flattern im Sturm. „das Dorf zu retten, müssen Sie die Sache von zwei Seiten anpacken! Sonst wäre am Ende Ihre ganze Arbeit umsonst. Es nützt nichts, daß Sie bloß unten beim Pfarrhaus die herabgewehten Sandmassen festhalten, wenn Sie nicht auch hier, wo immer neuer Sand ausgepölpelt wird, die Düne zum Stehen bringen. Denn so hoch kann kein Schutzwall werden, daß er dieser Sandflut zu trotzen vermöchte. Man hat es auf der Nehrung schon erlebt, daß die Dünen zehn und zwanzig Meter hohe Hindernisse wie Maulwurfsbauten überkletterten, ohne daß man was dagegen unternehmen konnte.“

Volkland leuchtet dieser Rat des Leuchturmwärters ein. Aber er ist ein Neuling auf dem Gebiet der Dünenbefestigung und der Inspektor aus Koffitten kann erst am Spätnachmittag wieder aus Königsberg zurück sein, wo er zur Berichterstattung weilt. Sie mögen recht haben, Herr Vüders“, sagt er, „aber erstens ist kein Mann mehr verfügbar, und zweitens — um es offen zu gestehen — weiß ich auch nicht recht, wie die Sache hier oben angefaßt werden muß, damit sie wirklich Zweck hat.“

Länge oder Kürze spielt keine Rolle. Wenn ihr fertig seid, sagt mir Bescheid! Dann sehen wir weiter. . . Und nun los, ihr Küken! Jede Sekunde ist kostbar!

Die Jungens toben los und verschwinden in einer Wolke von Staub. Volkland und der Alte folgen ihnen langsam.

Am Pfarrhaus wird Volkland von einem Boten vom Dünenhof erwartet. Er sieht den Mann schon von weitem, und jähres Schreckgefühl durchzuckt ihn: Sollte wieder etwas Schlimmes geschehen sein?

Beunruhigt geht er mit dem Burschen zur Seite. „Schickt Sie der Inspektor oder das gnädige Fräulein?“

„Der Inspektor, Herr Oberleutnant! Der läßt fragen, ob Sie nicht früher zurückkommen könnten; das gnädige Fräulein wäre erkrankt.“

Erkrankt? — Hat der Inspektor auch gesagt, was dem gnädigen Fräulein fehlt?“ erkundigt er sich.

„Was es ist, hat Herr Rudowitz nicht gesagt. Aber es muß wohl schlimm sein; denn er war sehr aufgeregt, als er mich schickte. — Wird der Herr Oberleutnant den Gaul nehmen oder mit dem Rad 'rüberkommen?'“ hört er die Stimme des Boten.

Fast schroff wendet er sich dem Mann zu. „Bestellen Sie Herrn Rudowitz, daß ich keinesfalls vor Arbeitsluß kommen könnte! Ich darf meine Leute bei diesem Sturm nicht allein lassen. Aber ich werde Dr. Kroggmann benachrichtigen, daß er zum Dünenhof hinüberreißt und nach dem gnädigen Fräulein sieht. Mehr kann ich im Augenblick nicht tun.“

Der Bote bleibt noch eine Weile verduht stehen und sieht Volkland nach, der Marimus ein paar Anweisungen gibt und sich dann zum Doktorhaus auf den Weg macht.

(Fortsetzung folgt)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 19. Januar 1935

Saarfeier der Evang. Kirchengemeinde

Der evangelische Volksteil im Saargebiet hat unter der Führung des bis zur Abstim- mung im Amt verbliebenen 73jährigen Super- intendenten D. Kold seinen vollen Anteil am deutschen Sieg des 13. Januar. Zwar mußten eine Reihe von evangelischen Pfar- rern auf Betreiben der französischen Besatzung das Land verlassen. Aber die Ver- suche, das Saargebiet auch kirchlich vom Reich zu trennen (die evangelische Kirche dort ge- hört zur rheinischen Kirche) scheiterten am entschlossenen Widerstand der Pfarrerschaft und der Gemeinden. Den großen rheinischen evangelischen Kirchentag 1930 in Saarbrücken nennt ein damaliger Berichterstatter „eine beispiellose Heerschau über das evangelische Kirchengewalt an der Saar“.

Die evangelische Kirchengemeinde Calw veranlaßte ihre Glieder in einem Wittgot- tesdienst am 12. Januar, nachdem auf Ver- anlassung des Landesbischofs in allen Kirchen des Landes seit längerem der Saar gedacht worden war. Das Wort: „Soll ich meines Bruders Hüter sein?“ erinnerte daran, daß uns Gott selbst als Brüder füreinander ver- antwortlich macht und daß wir aus Brüdern dem Blute nach werden müssen Brüder nach dem Geiste. Nachdem die Gloden am 15. Jan- uar in der Frühe den errungenen Sieg ver- kündet hatten, riefen sie am 17. Januar abends die Gemeinde zur Kirche zur Dank- feier. Ein Bläserchor unter der Führung des 73jährigen P. K. u. H. v. Bielefeld, der selbst noch meisterlich zu blasen versteht und ein paar Mal dem Führer auf dem Obersalz- berg vorspielte, hatte vorher auf dem Markt- platz im Fackelschein vaterländische Weisen gespielt und schmückte dann den Gottesdienst mit seinen Choralsätzen von Bach u. a.

Die Heimkehr der Volksgenossen ins Reich, für die wir Gott zu danken haben, wurde zum Gleichnis der großen Heimkehr ins ewige Reich, zu der wir berufen sind und für die wir uns zu entscheiden haben. Noch ein- mal klangen nachher die altvertrauten Töne des Zapfenstreichs draußen auf dem Markt- platz in die Nacht hinaus: „Nun danket alle Gott!“

Heute abend Mondfinsternis

Von den in diesem Jahre stattfindenden fünf Sonnenfinsternissen und zwei Mond- finsternissen ist nur eine, nämlich die Mond- finsternis vom 19. Januar in Mitteleuropa sichtbar. In unserer Gegend ist diese totale Mondfinsternis zudem leider nur teilweise zu beobachten. Da der Mond erst um 16.30 Uhr aufgeht, sieht man nur das Ende der Finsternis. Das heißt: der Mond geht schon verfinstert auf. Schon um 14.53 Uhr tritt der Mond in den Kernschatten ein. Der Anfang der völligen Verfinsternung ist um 16.03 Uhr, das Ende 17.31 Uhr. Im Rahmen der ange- gebenen Zeiten kann die Finsternis bei klar- em Wetter beobachtet werden.

Bad. Hof-Lichtspiele

In dem Tonfilm „Walzerkrieg“ ist der lange Zeit verdrängte deutsche Walzer in all seiner schwebenden Leichtigkeit und wirbelndem Frohsinn wieder erstanden. Die

Könige des unsterblichen Walzers, Joseph Lanner und Johann Strauß, halten hier ihren Einzug, verkörpert durch große Darsteller wie Paul Hörbiger und Adolf Wohlbrück. Neben ihnen darf man aber Renate Müller und Willy Fritsch nicht vergessen, die dem Film eine wunderbar heitere Laune schenken.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung: Der Hochdruck, dessen Kern sich über Großbritannien befin- det und der sich nach Osten ausgebreitet hat, beherrscht nun die Wetterlage. Für Sonntag und Montag ist bei stilligen Luftströmungen zeitweilig aufheiterndes, ziemlich frostiges Wetter zu erwarten.

Herrenberg, 18. Jan. Auf Grund einer ein- gehenden Besprechung sachkundiger Kreise hat die NSD. es für notwendig erachtet, daß in der Stadt Herrenberg von der Milchverwer- tungsgenossenschaft auch Markenmilch ver- kauft wird. Diese nach den Bestimmungen des Milchgesetzes gewonnene, in Flaschen ab-

gefüllte Milch wird voraussichtlich von einem größeren landwirtschaftlichen Betrieb des Bezirkes geliefert werden. Diese Milch soll vor allem zur einwandfreien Ernährung der Säuglinge dienen.

Schwarzenberg, Kr. Neuenbürg, 18. Jan. Für Instandsetzungsarbeiten wurden letztes Jahr von der Gemeinde rund 20 000 Mark aufgewendet. Außerdem wurde die Entwässerung in Angriff genommen, und zwar im Ge- maim „Mühwiesen“ und „Dorfweiden“; 325 Tagewerke waren hierzu erforderlich. Im Wege einer Kostensparmaßnahme wurde ein Wald- weg gebaut mit einem Aufwand von nahezu 12 000 Mark. Für 1935 ist u. a. der Ausbau der Wasserleitung geplant und die Verbreite- rung eines Ortsweges mit einem Aufwand von 585 Tagewerken.

Dobel, Kr. Neuenbürg, 18. Jan. Am 19. und 20. Januar findet in Dobel die Aus- tragung der Kreisfischmeisterschaft des Nörd- lichen Schwarzwaldkreises des DSB. statt. Die eingegangenen Meldungen aus dem Kreis gewährleisten guten Sport. Man rech- net bei der Größe des Bezirkes (Neuenbürg,

Aus der Arbeit des Winterhilfswerkes

In Calw sind am Donnerstag von der örtlichen Leitung des Winterhilfswerkes 20 Zentner Mehl an die durch das W.H.W. be- treuten Volksgenossen ausgegeben worden. Anschließend kamen gestern 120 Bündel Brennholz, aus einer W.H.W.-Spende des Sägewerks T. Heurer in Station Teinach stammend, zur Verteilung.

Die Kleiderammlung für das Win- terhilfswerk im Dezember vergangenen Jah- res verlief im Kreis Calw recht erfolgr- eich. Es wurden einer jetzt vorliegenden Aufstellung der Kreisführung des W.H.W. zu- folge gestiftet: 4 Anzüge, 1 Bluse, 25 Hosen, 23 Kleider, 7 Mäntel, 3 Mützen, 7 Röcke, vier Paar Schuhe, 5,25 Meter Stoff, 164 Stück Strick- und Wollwaren, 90 Paar Strümpfe, 173 Stück Leibwäsche, 14 Stück Bettwäsche, 46 Stück Kinderwäsche, 19 Stück Säuglings- wäsche, 22 Stück Kinderkleider, 15 Paar Kin- derhandschuhe, 3 Kopftücher und 1 Schal, 7 Schürzen, 5 Taschentücher und 36 Stück Winterkleidung.

Gebt der deutschen Jugend Lehrstellen!

Eine Reihe hervorragender Männer der Wirtschaft und der Jugend erläßt folgenden Aufruf: 1. Rund 43 000 Jugendliche verlassen im kommenden Frühjahr in Württemberg die Schulen. Sie alle wollen Vorkämpfer werden für deutsche Weltarbeit! Ihre berufliche Ausbildung ist daher Gebot. Die meisten dieser Jugendlichen benötigen dazu eine Lehrstelle. Die bis jetzt bei den Arbeitsämtern gemeldeten Lehrstellen reichen aber noch nicht überall aus. An alle Betriebsführer und Hand- werksmeister ergeht daher die dringende Bitte, weitere Lehr- stellen für alle Berufe bei den Arbeitsämtern zu melden. Die Mel- dungen werden von den Arbeitsämtern mündlich, fernmündlich und schriftlich zu jeder Tageszeit entgegengenommen.

Der Aufruf trägt folgende Unterschriften: Burkhardt, Präsident des Landesarbeits- amtes; Sundermann, Gebietsführer der NSD.; Dr. Lehmann, Wirtschaftsminister; Schulz, Gauwaller der NSD.; Kiehn, Präsident der Handelskammer; Baeyer, Landeshandwerksmeister.

Reichsbahn Stuttgart-Heilbronn

Stuttgart, 18. Januar.

Durch zielbewußtes Arbeiten konnten bis zum 1. Dezember 1934 nach den Angaben der Obersten Bauleitungen der Reichsbahn- bahnen bisher 1171 Kilometer Reichsbahn- bahnen in Angriff genommen und auch be- reits teilweise fertiggestellt werden. Nunmehr hat die oberste Bauleitung abermals weitere Teilstrecken zum Bau freigegeben. Zur Vor- bereitung der Bauarbeiten für das Jahr 1935 wurden von der obersten Bauleitung zur Ausarbeitung der Baupläne insgesamt in fünf Abschnitten weitere Teilstrecken frei- gegeben. Hierunter befinden sich 41 Kilometer der Strecke Stuttgart-Heilbronn mit der Teilstrecke Munningen-Erlenbach. Bei dieser Teilstrecke an der Reichsbahnlinie Stuttgart-Heilbronn handelt es sich um eine Teilstrecke im Bauabschnitt der obersten Bauleitung Stuttgart. Von den neu zur Ausarbeitung der Baupläne freigegebenen fünf Teilstrecken ist die Strecke Munningen-Erlenbach die zweitkleinste Teilstrecke.

Calw, Nagold) mit einer sehr starken Be- teiligung.

Freudenstadt, 18. Jan. Der Schwarz- waldberein, der sich jetzt aus nahezu 160 württembergischen und badischen Ortsgrup- pen zusammensetzt, hält seine 71. Gau- p- verjammung am 19. Mai 1935 in Freudenstadt ab.

Stuttgart, 18. Jan. Der Landesbischof hat den Direktor des Evang. Pfarrseminars, Oberkirchenrat D. Knapp, seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt. Oberkirchen- rat D. Eduard Knapp, der seit 1927 Leiter des Evang. Pfarrseminars ist, steht im 65. Lebensjahr, war von 1902 bis 1908 Pfarrer in Sulz im Oberamt Nagold und von 1916 bis 1920 Dekan in Freudenstadt.

Blauheuren, 18. Jan. Im Alter von 84 Jahren starb nach längerem schweren Leiden der Geschäftsleiter der hiesigen Dreifrankens- kasse, Rechnungsrat Fritz Roth aus Calw. Der frühe Tod des beliebten, allzeit freund- lichen, pflichtfertigen Beamten erwidert all- gemeine Teilnahme.

Marktberichte

Viehpreise. Heilbronn: Ochsen 380 bis 500 leere Kühe 190 bis 300 trüchtige Kühe 250 bis 380, Kalbinnen 300 bis 400 Jung- rind 107 bis 160 RM. - Mönshheim LA Leonberg: Ochsen 360 bis 400, Stiere 150 bis 170, Kühe 180 bis 335, Kalbinnen 220 bis 290 Einsteilvieh 65 bis 220 RM. - Rosenfeld MA Sulz: Jungvieh 60 bis 200 Kalbinnen 220 bis 380, Kühe 100 bis 300 RM. - Bai- hingen a. G.: 1 Paar Ochsen 825, 1 Paar Schaffstiere 585, 1 Kälberkuh 310, 1 trüchtige Kalbe 416, 1 Rind 276, 1 Einsteilrind 225 Reichsmark.

Schweinepreise. Heilbronn: Milchschweine 17 bis 22, Läufer 35 bis 45 RM. - Mün- zelsau: Milchschweine 14.50 bis 22 RM. - Mönshheim. MA Leonberg: Milchschweine 14 bis 25 RM. - Nürtingen: Läufer 39 bis 52, Milchschweine 18 bis 25 RM. - Heilbronn. MA Sulz: Milchschweine 15 bis 22 RM. je Stück.

Fruchtmärkte. Erolzheim: Weizen 9.90, Gerste 9.10, Haber 8.30-8.70, Roggen 8.20-8.40 Mark. - Wangen i. M.: Roggen 9-9.60, Gerste 9-9.60, Haber 8.80 bis 9.20 Mark. - Winnenden: Weizen 10-10.20, Haber 8.10-8.50, Roggen 8.50 bis 8.60, Gerste 8.90 Mark.

Milchweiß-
gehaltvoll
wohlschmeckend
nahrhaft
Brot
2 Pfund 36 Pfg.
das Kraftbrot
täglich frisch zu haben bei
Ernst Kreuzberger / Bäckerei / Fernspr. 568

Stoffwechsel und Bluterneuerung

erreichen Sie durch **Sani Drops**. Es verschwinden Kopfschmerzen, Müdigkeit, Blutandrang und Arbeitsunlust, sowie mangelhafte Verdauung. Sie fühlen sich wieder kraftvoll, jung und frisch. Leicht einzunehmen. Keine Gewöhnung. Keine umständliche Feederhaltung. Kurpackung RM 2.75. Notpackung RM 1.50. Zu haben: in den Apotheken zu Calw, Teinach, Liebelszell.

W. Forstam Hirsau.
Beigholz-Verkauf
Am Montag, den 28. Jan. 1935, vormittags 10 Uhr, in Ober- reichensbach im „Hirsch“ aus Staatswald IV Birken Abt. 1 Nord. Birken, V Weckenhardt Abt. 2 Habichtsbang, 8 Bruckmühl, 9 Harde, 25 Blindberg, 29 Sau- hülz, 34 Schmierosen, 40 Ob. Fö. r. eichenbau im Buchen 2 Pfgl., 3 Kogel, Nadelh. 177 Anbruch. Losverzeichnisse durch die Forst- direktion, G. f. H., Stuttgart-W.

Sonntag
9.20 od. 12.30 Uhr
mit Auto
ab „Hirsch“ nach
Wärzbach.
Stachm. Schkurs.

Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Montag, 21. 1., 13 Uhr, in Liebelsberg**: 1 Kreisfuge mit Gestell und 3 leere Mostlässe. Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieherstelle.

Sonntige
4-Zimmer-
Wohnung
im II. Stock, auf 1. April zu vermieten
J. Hamann, Bahnhofstr. 10

Nagold
Empfehle Ia kohlenfauren
Dünger kalk
95 - 97 prozentig
Kalkwerk Käufer
Telefon 339 Nagold

Aus eigener Scholle

unser Volk von über
65 000 000
zu ernähren.
ist eine gewaltige Aufgabe.

Nur durch Ertragssteigerung kann diese Aufgabe gelöst werden. Höhere Ernten erfordern stärkere Düngung! Stickstoff ist für die Ertragshöhe von ausschlaggebender Bedeutung. Deshalb im **Frühjahr** rechtzeitig und

ausreichend mit **Stickstoff** düngen!
Sofortiger Bezug sichert frühzeitige Belieferung und damit rechtzeitigen Einsatz der Stickstoffdüngung.

Es wird von gewisser Seite die Behauptung verbreitet, ich wäre nicht zur Anfertigung amtlich zugelassener **Passbilder** berechtigt. Ich kann dem gegenüber erklären, daß ich den Anfertigungstempel besitze und in- folgedessen zur Anfertigung von **Passbildern** berechtigt bin und halte mich gleichzeitig bestens emp- fohlen.

Foto-Ziegler
Calw Lederstraße 37

Suche
auf 1. März oder später
3-Zimmer-Wohnung
möglichst mit Gartenanteil.
Angebote mit Preisangabe unter „R 999“ an Zeitung.

Lungenverschleimung
Asthma, hartnäckiger Husten, Luftröhrenkatarrh, Keuchhusten, Bronchialkatarrh, lindert und beeinflusst günstig seit 25 Jahren der schleimlösende
Delheims
Brust- und Lungentee

M. 1.19. - In allen Apotheken er- hältlich, bestimmt Alte Apotheke und Apotheke in Bad Liebenzell.

Sedes Quantum
Bündelholz
liefert frei Haus
Sägewerk Raercher, Hirsau
Inhaber Rapp & Kugele.
Bestellen Sie die
„Schwarzwaldwacht“

Nur Futterkalk
mit dieser Schutz- u. Fabrik- marke
auf den Original- Packun- gen
ist der echte, physiol. vollkommene W. Brodmanns gew. Futterkalk
„Zwerg-Mark“
(Wischung). Lose ausgewogener Fut- terkalk ist nie echter Brodmannscher.
Bestimmt lohnender füttern Sie nach der „Brodmanns- chen Fütterungstabelle“ in W. Brod- manns „Ratgeber“. Neue (8.) Aus- gabe mit erprobten Futterzusam- menstellungen kostenlos in unseren Verkaufsstellen oder direkt von W. Brodmann Chem. Fabr. m. b. H. Leipzig-Eutritzsch

Amtliche Bekanntmachungen.

Kreisjahung über die Entschädigung an die Mitglieder des Kreistags und des Kreisrats

I. Die Mitglieder des Kreistags und des Kreisrats erhalten für die Zeitverfümmiss, die ihnen durch die Teilnahme an den Sitzungen des Kreistags, des Kreisrats sowie der Ausschüsse oder durch Dienstverrichtungen außerhalb der Sitzungen erwächst, ohne Rücksicht auf die Dauer der Zeitverfümmiss einen einheitlichen Betrag (Pauschbetrag) von 4 RM. Mitglieder des Kreistags und des Kreisrats, die zum Kreis der vollbeschäftigten Beamten oder der sonstigen vollbeschäftigten Festbefohlenen gehören, erhalten diese Entschädigung nicht.

II. Die Mitglieder des Kreistags und des Kreisrats erhalten bei Dienstverrichtungen außerhalb ihres Gemeindebezirks Reisekostenvergütungen wie Beamte der Stufe III (vgl. Teil III Nr. 35 Abs. 2 der Reisekostenbestimmungen für die Bürt. Beamten vom 15. März 1934 (Reg. Bl. S. 101), § 8 Abs. 2 der Volksw. zur Kreisordnung vom 23. April 1934 (Reg. Bl. S. 139) Abschnitt II Ziff. 4 des Erlasses des Innenministeriums über Reisekostenvergütungen vom 20. Juni 1934, Amtsbl. S. 156).

Die vorstehende, vom Oberamtsvorstand nach Anhörung des Kreisrats erlassene Kreisjahung wurde von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung mit Erlaß vom 5. Januar 1935 Nr. 10 074 für vollziehbar erklärt.

Calw, den 18. Januar 1935.

Oberamt: Nagel.

Markterlaubnisgesuch der Stadtgemeinde Calw.

Die Erlaubnis zur Abhaltung von Vieh- und Schweinemärkten je am 2. Mittwoch der Monate Januar, April, Juni, August und November läuft am 27. Mai 1935 ab. Die Stadtgemeinde Calw sucht um Erneuerung dieser Erlaubnis auf die Dauer von weiteren 10 Jahren nach.

Einwendungen gegen die Erneuerung der Erlaubnis sind beim Oberamt Calw binnen 14 Tagen anzubringen.

Calw, den 17. Januar 1935.

Oberamt: (gez.) Dr. Sailer, Regierungsassessor.

Todesanzeige

Unser lieber

Fritz



ist im Alter von 34 Jahren nach schwerem Leiden seiner lieben Frau, seinem Kinde und uns entzogen worden.

Johs. Roth, Lok.-Führer nebst Angehörigen

Beerdigung: Sonntag, 20. Januar 1935, 11¹/₂ Uhr, in Leutkirch.

Unterhaugstett, den 18. Januar 1935.

Todesanzeige

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Katharina Seifried

geb. Merkle

im Alter von 68 Jahren nach langem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag, 20. Januar, nachmittags 2 Uhr

Erstmühl, den 18. Januar 1935

Dankjahung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden und während der Krankheit unseres lieben Sohnes und Bruders

Karl Kirchherr

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege den aufrichtigsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Abel für die lieb- und tröstlichen Worte am Grabe, dem N.S.-Frontkämpferbund (Stahlhelm) und der N.S.-Kriegsopferversorgung für die Kranzniederlegungen und ehrenden Nachrufe. Ferner danken wir all denen, welche den Verstorbenen zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, sowie für die vielen Kranzpenden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kaufmann. Lehrling.

Ein aufgeweckter, kräftiger Junge mit guter Schulbildung und Auffassungsgabe, der Interesse für das Holzach hat, kann als kaufmännischer Lehrling eintreten.

Angebote mit selbstgeschriebenen Lebenslauf an
Johs. Theurer, Säge-, Hobel- und Spaltwerke
Station Leinach.



Schwarzwaldverein Calw Wanderfolge für 1935

20. Januar	Oberkollbach — Duderhof	Führer: F. Frey
17. Februar	Althengstett	E. Bindtner
24. März	Schmieb	S. Georgii
14. April	Reinberg	P. Olpp
12. Mai	„Alpengarten“ — Deschelbronn	E. Koller
30. Mai	Sternwanderung	
16. Juni	Ruine Mandelburg — Pfalzgrafenweiler	S. Georgii
13. — 14. Juli	Föhrenbühl	F. Frey
18. August	Teufelsmühle	E. Bindtner
15. September	Merklingen	P. Olpp
13. Oktober	Gehingen	E. Koller
17. November	Stubenfelsen-Faltenstein	E. Bindtner
15. Dezember	Schweinbachtal-Hirsau	P. Olpp

Mitgliedern, welche an 10 Wanderungen im Jahre teilnehmen, wird das Wanderabzeichen verliehen.

Jede Wanderung wird in diesem Blatt bekannt gegeben und findet bei jeder Witterung statt. — Änderungen vorbehalten. — Ueber die Veranstaltung eines Familienabends und der 50jähr. Jubiläumfeier des Calwer Schwarzwaldvereins wird später Näheres bekannt gegeben.

Die 50. Generalversammlung findet am Samstag, den 9. Februar 1935 im „Hirsch“ abends 8 Uhr statt.

— Ausschneiden und aufbewahren! —

Größere Anzeigen

wolle man möglichst tagszuvo
aufgeben!

Ich empfehle als Spezialität die bekannten

Calwer „Basler Lebkuchen“

Paul Hayd, Konditorei
Altburgerstraße 2 — Telefon 496

Bezirksvertreter für Calw und Umgegend

wird zu baldigem Eintritt von alter einheimischer Lebensversicherungsgesellschaft

gesucht.

Unterstützung durch Direktionsbeamten ist gewährleistet. Bei Bewährung wird selbständige Tätigkeit mit fester Vergütung vorgezogen. Angebote erbeten unter N. S. 65 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Das Schaufenster allein tut's nicht.

Der erfahrene Geschäftsmann wirbt durch Anzeigen in der Tagespresse. Warum wohl? Weil er weiß, daß nicht jeder an seinem Schaufenster vorbeikommt und es beachtet. Inserieren aber bedeutet,

das Schaufenster auf Reisen schicken!

Gute, billige Flanelle

weiß, einseitig geraucht	70, 80, 90, 110, 115 Pfg. d. Meter
80 cm breit	
hellgestreift	38, 48, 55, 60, 62, 65, 68 Pfg. d. Meter
70—73 cm breit	
78—80 cm breit	75, 90, 95, 105 Pfg. d. Meter
Sportflanelle	52, 60, 65 Pfg. d. Meter
73 cm breit	
78 cm breit	75, 85, 90, 95, 100, 105 Pfg. d. Meter
karrierte Flanelle	68, 75, 80 Pfg. d. Meter
72 cm breit	
78 cm breit	110, 115 Pfg. d. Meter
warme Bettücher	250, 270, 300, 330, 360 Pfg. d. Stück
weiß und farbig	
150 cm breit weiß Bettuchstoff	170 Pfg. d. Meter
Molton für Bettelagen, 80 cm breit	145, 155 Pfg. d. Meter
Kleiderflanelle	80, 85, 90, 100, 110 Pfg. d. Meter

Paul Räuhele, am Markt, Calw

Lichtspiele Badischer Hof, Calw

Renate Müller / Willy Fritsch in

„Walzerkrieg“

mit Rose Barfony, Hanna Waag, Paul Hörbiger, Adolf Wohlbrück. Regie: Ludwig Berger. Musik: Aloys Melichar. Lied: „An der Donau“ von Franz Grothe und Aloys Melichar, beides nach Motiven von Johann Strauß und Lanner. Ufa-Ton-Wochenschau. U. a.: Die große Kundgebung des deutschen Handwerks in Braunschweig. Mit Beiprogramm.

Heute Samstag und morgen Sonntag

halte ich

Mebel- Suppe

und lade hiezu höflichst ein

Karl Moersch, Station Leinach

Wer heizt und kocht,
wird bald erkennen:



„Union“-Bricketts höchst
sparsam brennen!

Schauspielhaus Pforzheim

Samstag, den 19. Januar
kleine Preise: —.60 bis 2.20 RM

Polenblut

Operette von Nedbal

Beginn: 20 Uhr, Ende: 22.40 Uhr

Sonntag, den 20. Januar

nachmittags 15.30 Uhr

zu kleinen Preisen

Schwarzwaldbüchel

Beginn: 15.30 Uhr, Ende: 18 Uhr

abends: 19.30 Uhr

Die Fledermaus

(mit den Silvestererlagen)

Preise: —.60 bis 2 RM.

Beginn: 19.30 Uhr, Ende: 22.30 Uhr

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

Leistungsfähige Papiergroßhandlung

mit Papierverarbeitung

sucht einen bei Bäcker, Metzger

und Lebensmittelgeschäften gut ein-

geführten

Vertreter

geg. hohe Provision entl. m. Fixum.

Angebote unter Nr. S. P. 65

an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Gute gebrauchte

Türen

billig abzugeben

Beunnenverwaltung
Bad Leinach.

Paßbilder

rasch und gut

Ausführung sämtlicher
Fach- und Amateurarbeiten

Photo-Ziegler

Reine Korbhaarbesen

von 2.10 an

Handseger

von -.80 an

HausSchädlich, Korbgeschäfte

Bahnhofstraße 35

+ Damenbart

wird nur durch die von mir ange-
wandte, einzig sichere Methode unter
Garantie für immer mit der Wurzel
schmerzlos entfernt ohne Messer,
Pulver und Creme.

Lina Fischer

Bin jeden Mittwoch in Calw, Bad-
straße 42 part. Sprechstunde von
9—19 Uhr durchgehend.

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

nicht unter 17 Jahren für Haus-
und Landwirtschaft auf 1. oder
15. Februar gesucht.

Fritz Günther z. „Linde“

Stammheim

Gasherb

„Senking“, mit Backofen, sowie

Zinkbadewanne

beides gut erhalten, verkauft

R. Grießler, Flaschnermstr.

Geschäftskarten

Briefbogen

Plakate

Rechnungen

Postkarten

fertigt preiswert an die

A. Oelschläger'sche

Buchdruckerei Calw

Auch die Geschäftsstelle der

Schwarzwald-Wacht nimmt

für uns Druckaufträge an.